

Der Sonntags-Spaziergang

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 38

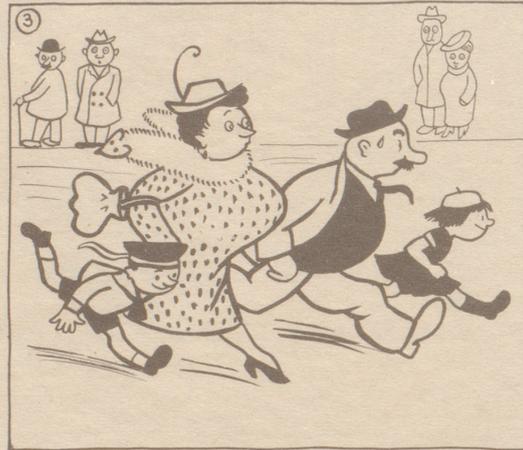
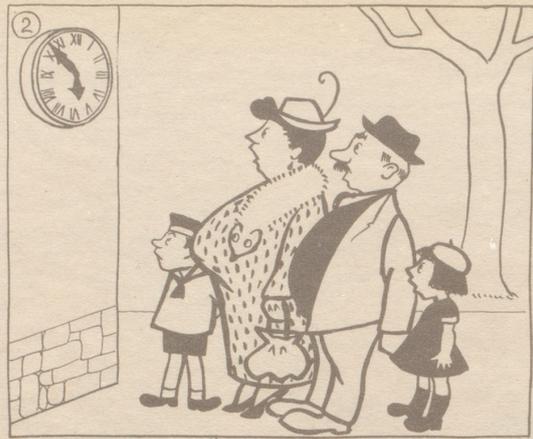
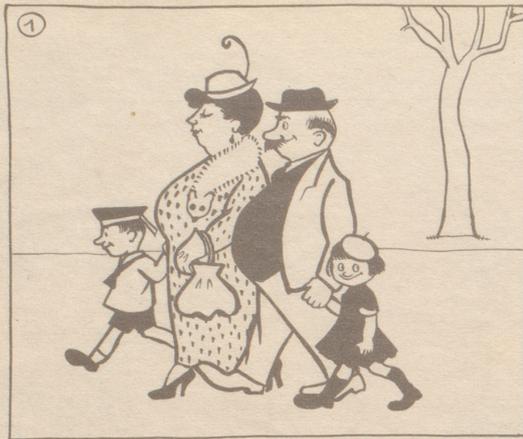
PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Sonntags-Spaziergang

Die Badehose meines Großonkels

Die Badehose meines Großonkels — er trug den schönen Namen Joachim Nathanael Birnenholz — stammt aus einer Zeit, als das gemeinsame Baden noch eine kühne Angelegenheit war, die den Beigeschmack des Revolutionären, Anarchistischen an sich hatte. Männlein und Weiblein trafen sich, trotz klerikaler Verdammungsurteile, an einem abgelegenen Ort am Fluß, sangen Volkslieder, strickten, debattierten und kamen sich als sehr freie Menschen vor. Von Zeit zu Zeit tauchte auch jemand ins Wasser. Die männlichen Badehosen gingen züchtig bis zum Halse hinauf, den sehr oft ein kräftigendes Amulett schmückte, denn man traute dem wilden Element Wasser noch nicht ganz. Mein Großonkel Joachim war Kolonialwarenhändler in der Fischerstraße und ein ganz und gar gewöhnlicher Mensch. Nur

im Schwimmen stellte er eine besondere Marke dar. Er war der einzige, der in recht jungen Jahren den wilden Fluß zwei Kilometer hinaufgeschwommen war; er war, wie die Fachleute sagten, «ein wahrer Thunfisch» im Wasser, und die Frauen bewunderten seine göttlichen Arme. Noch später, als er nicht mehr lebte, pflegte man von einem außergewöhnlichen Schwimmer zu sagen: «Er hat die Eleganz Joachims, aber nicht seine Kraft.» Oder auch: «Er hat die Kraft Joachims, aber nicht seinen Stil ...» Von einem andern Schwimmer sagte man etwa: «Er läßt sich nur mit einem vergleichen, mit Joachim Nathanael Birnenholz nämlich.» Dieser Ruhm kam auch auf uns. Mein Vetter wurde in die städtische Schwimmkommission gewählt, obwohl er nur ein sehr mäßiger Wasserathlet war, und eine Schwester, Anneliese mit Namen, war lange Jahre in der Vettterschen Anstalt Schwimmleh-

rerin und allein der Name Birnenholz trug ihr Jahr für Jahr Hunderte von Schülerinnen und Schülern zu.

Aber dem Großonkel gegenüber waren wir doch recht klein, Birnenhölzchen sozusagen, obgleich wir lange von seinem Ruhm zehrten (und nicht nur im spirituellen Sinne), wie etwa die Nachkommen Tolstois sich lange im Ruhm des genialen Autors von «Krieg und Frieden» sonnten und ihres Lebens zufrieden waren.

Neben den Pokalen (sie waren alle aus schwerem Silber), Urkunden, Eichenblatt- und Lorbeerkränzen und Lobes-schriften (es war eine vom Ehrenvorsitzenden, dem «Schwimmvater» des Generalverbandes darunter, das den Onkel als einen der ersten Pioniere des Ärmelkanals feierte) hing in einem Glasschränken auch die Badehose, die der Pionier selig zuletzt getragen hatte. Es war nichts Raffiniertes an ihr, wie es den heutigen mondänen Badehosen eigen ist; kein feines Sternchen, kein Emblem,

**Beliebter Treffpunkt
in Zürich:
Braustube Hürlimann**
am Bahnhofplatz

Besuchen Sie
den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT
six o'clock Aperitif Time
Firstklass-Restaurant
Zürich Schifflandeplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 32.19.54

Contra-Schmerz
gegen
Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus